

Diese Resultate der Bündnispolitik - hier nur verdichtet dargestellt - nimmt unsere Partei zum Ausgangspunkt für die Vorbereitung neuer Aufgaben, wie sie der XII. Parteitag stellen wird. Dazu hat Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung bereits Orientierungen gegeben.

Folgende Schwerpunkte lassen sich daraus ableiten:

1. Von den Beschlüssen des XI. Parteitages ausgehend erwächst die Aufgabe, weitere Bedingungen für die Erhöhung des Beitrages der Landwirtschaft zum Nationaleinkommen zu schaffen. Dieser muß vor allem über maximale Erträge in der Pflanzenproduktion, die Leistungssteigerung je Tier, die höhere Qualität der Produkte und einen geringeren Produktionsverbrauch erreicht werden. Wie vom XIII. Bauernkongreß der DDR beschlossen, gilt es vor allem, dazu im bewährten System der Leitung und Planung der Landwirtschaft die ökonomischen Regelungen weiterzuentwickeln. Wesentlich wird dabei sein, mit ihnen die Orientierung auf die Ausnutzung der vorhandenen natürlichen und ökonomischen Produktionsgrundlagen und des Arbeitsvermögens zu verstärken. Umfassend muß das Leistungsprinzip wirksam werden. Die Agrarpolitik „wird auch künftig darauf gerich-

tet sein, die erweiterte Reproduktion des genossenschaftlichen Eigentums zu gewährleisten und gutes Wirtschaften in den Genossenschaften und Betrieben noch wirkungsvoller zu stimulieren“². Sozialökonomisch geht es dabei um die weitere Ausprägung der kollektiven Eigentümerfunktion, weil die Partei davon ausgeht, daß bei „der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ... das genossenschaftliche Eigentum und die Klasse der Genossenschaftsbauern eine gesicherte Perspektive“³ haben. Die gesamte Aufgabenstellung ist natürlich weitgehender und umfaßt noch vielfältigere Probleme, als das hier darzustellen ist.

2. Um mit Hilfe von Wissenschaft und Technik die qualitativen Wachstumsfaktoren in der Landwirtschaft noch schneller wirksam werden zu lassen, wirkt die Partei darauf ein, daß die Schlüsseltechnologien auch durch die Agrarforschung und -praxis ständig im Mittelpunkt stehen und mit hohem Nutzen angewendet werden. Die politisch-ideologische Arbeit wird sich auch darauf zu konzentrieren haben, wie dabei die Werktätigen der Landwirtschaft auf neue Weise ihr Wirkungsfeld ausfüllen und ihrer Verantwortung nachkommen.

daß die „landwirtschaftlichen

Produktionsgenossenschaften und die Kooperationsbeziehungen ... auf vielfältige Weise die Fortführung des Intensivierungsprozesses“⁵ ermöglichen.

Ein besonderes Gewicht hat dabei die weitere Ausprägung der wirtschaftsleitenden Funktion der Kooperationsräte in Übereinstimmung mit der genannten Vervollkommnung der ökonomischen Regelungen. Betriebswirtschaftlich ist der Reproduktionsprozeß der einzelnen Kooperationspartner noch besser zu durchdringen. Das muß aus der Sicht ihrer wechselseitigen Verflechtungen und Proportionen, die nicht unwesentlich Effektivität und Dynamik der Produktion und damit die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei beeinflussen, geschehen. In der Mehrzahl der Kooperationen der Pflanzen- und Tierproduktion sind hierfür noch bedeutende Reserven freizulegen. Das ist auch für die Kooperationsverbände zutreffend. Eingeschlossen in diese Arbeit müssen Veränderungen eintreten, um die noch immer vorhandene Differenziertheit abzubauen.

Zu diesen und weiteren Aufgaben zur Ausgestaltung der Bündnisbeziehungen wird nicht erst auf dem XII. Parteitag, sondern schon in seinem Vorfeld beraten werden.

Das enge Bündnis weiter ausgestalten

3. „Bei der Ausgestaltung des Bündnisses mit der Klasse der Genossenschaftsbauern behalten wir stets im Auge, die Bereitstellung der für die Landwirtschaft erforderlichen Produktionsmittel aus der Industrie zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.“^{1 2 3 4} Darauf sind auch die Beschlüsse der Parteiführung, so zur Agrochemie oder zum Agrarflug, gefaßt worden, die bis in die 90er Jahre hineinreichen. Wie die 7. Tagung unterstrichen hat, ist „an der Verbesserung der materiell-technischen Versorgung ...

zielstrebig zu arbeiten“ und es sind „weitere notwendige Lösungen zu schaffen“^{5 6}. Mit den Kapazitäten der Landwirtschaft selbst ist dazu ein größerer eigener Beitrag zu leisten.

4. Um die Bündnisbeziehungen weiter zu festigen, ist es notwendig, die qualitative Ausgestaltung der Produktionsverhältnisse sowie die gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen für gutes genossenschaftliches Wirtschaften stets im Blick zu haben. Die 7. Tagung gibt die Orientierung,

Heinz Drescher

stellvertretender Leiter der
Abteilung Landwirtschaft des ZK der SED

1) Schlußwort des Genossen Erich Honecker auf dem XIII. Bauernkongreß der DDR

2) Aus dem Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag Berlin, 1986, S. 60

3) Ebenda, S. 59

4) Ebenda

5) Ebenda, S. 59/60

6) Ebenda, S. 60